

2025 wird der Pinzgau ein Supergau für zeitgenössische Kunst Die Künstler*innen trafen sich am Wochenende zur ersten Residenz in Stuhlfelden

Am Mittwoch, den 22. Mai fiel der eigentliche Startschuss für das Supergau Festival 2025. Über 20 Künstler*innen, kamen aus unterschiedlichen Himmelsrichtungen in den Oberpinzgau, um ihre Arbeit an einem Supergau für zeitgenössische Künste aufzunehmen. Auf der Suche nach verwendbaren Schrottautos, nach Gewässern, die man stauen darf oder nach den Superstadln, formte sich aus all den einzelnen Projekten ein Team, dass von nun an bis Mai 2025 den Pinzgau in einen Supergau verwandeln wird. Während die Themen vielfältig sind und sich beispielsweise mit dem Wohnungsmarkt, dem Metzgerhandwerk oder der Gletscherschmelze auseinandersetzen, verbindet alle Projekte der offene und teils humorvolle Ansatz mit dem sie sich der Publikumsansprache und den Herausforderungen des Produzierens im öffentlichen Raum annähern.

Ein äußerst reges Interesse herrschte heuer einmal mehr an der Projektausschreibung für den Supergau für zeitgenössische Künste (2025 im Oberpinzgau und Zell am See). 530 Bewerbungen aus aller Welt gingen beim Land Salzburg bis Februar ein. Mitte April fand nach längerer Vorbereitungsphase die Sitzung einer unabhängigen Auswahl-Jury statt. Gesucht wurden künstlerische Projekte für den Außenraum, regionsspezifische und spartenübergreifende Arbeiten sowie Künstler*innen, die der Frage nachgehen, was das Land als Kunst- und Produktionsraum kann, was die Stadt nicht kann. Die Jury hat sich für zwölf Projekte, darunter Performances, Theater, Installationen, Sound-Arbeiten, literarische sowie partizipative Projekte, entschieden. Das finale Programm wird im Frühjahr 2025 präsentiert. Die dritte Ausgabe des Festivals wird erstmals vom Land Salzburg veranstaltet und findet von 23. Mai bis 1. Juni 2025 statt.



Die Künstler*innen kommen aus Österreich, Deutschland, Belgien und der Ukraine und luden am Freitagnachmittag interessierte Pinzgauer*innen in den Garten ihrer Unterkunft (Schweizerhaus in Stuhlfelde) zum geselligen Austausch. Hier wurden erste Fäden gesponnen mit Bürgermeister, der Landjugend, Nachbar*innen oder Akteur*innen der lokalen Kunst- und Kulturszene.

(Bild 1: © Heinz Bayer, Foto 2: © Bernhard Müller, druckfähig gerne über mich)

„Ich bin sehr dankbar, dass wir in diesem mehrstufigen Jury Prozess als Festivalleitung nicht allein entscheiden, sondern gleich schon zu Beginn mit Meinungsvielfalt starten. Mir ist aus kuratorischer Perspektive wichtig, dass wir offene und vernetzende Künstler*innen und Projekte einladen, eine gute Mischung aus Außen- und Innenperspektiven mit einbeziehen, und dass wir uns eine Ausgangssituation verschaffen, die noch sehr prozessoffen ist. Wir werden mit den Künstler*innen und den Menschen und Akteuren vor Ort gemeinsam daran arbeiten, dass das Supergau Festival 2025 eine Vielfalt an Menschen erreicht und wir Orte schaffen, in denen wir uns neugierig begegnen können und die Kunst neue Räume öffnet,“ so Tina Heine, die künstlerische Leiterin von Supergau.